

Aus Schülersaufsätzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 36

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Entrümpelung mit Vorbehalt

„Säb b'haltet mir na — für de Fall, dass 's Brot namal ufschlagt!“

Aus Schüleraufsätzen

Der Ueberfallene flüchtete in den nahen Wald, welcher vom Täter mit der Schusswaffe verfolgt wurde.

Unsere Schulreise verlief dieses Jahr prächtig, denn der Lehrer musste

nachher eine Woche lang das Bett hüten.

Bei diesem schönen Wetter sieht man auf den Wiesen viele Heuer und Heuerinnen, letztere bloss mit einem Kopftuch gegen die brennenden Strahlen der Sonne geschützt. Daku

(... schröckli, wenn da ein Windstoss käme!
Der Setzer.)

Ganz einfach

Warum gibt es in der Strassenbahn keine Flöhe?

Ganz einfach, weil das Auf- und Abspringen während der Fahrt verboten ist. Sako

Die geheilten Patienten

senden ihrem wirklichen oder vermeintlichen «Retter» gern Dankschreiben, worin sich ihre Stilkunst oft die possierlichsten Sprünge leistet.

«Durch dieses Leiden trieb es mir alles in den Kopf.»

(In diesem Kopf muss es viel leeren Raum gehabt haben.)

«Nochmals meinen hochherzigen Dank dem Herrn Ix.»

«Die Maschinen fingen wieder an zu arbeiten und nach der achten Behandlung war alles (!) in voller Tätigkeit, sodass ich mich Mensch fühlen kann.»

«Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen, unsere (!) Frau ist fieberfrei geworden.»

«Teile Ihnen mit, dass Sie mit den Behandlungen hören können, da es besser ist.»

(Was ist besser? aufzuhören?)

«Dies Schreiben sagt Ihnen mit grosser Freude mit, dass ich mich wieder wohl fühle, das Pfeifen und Schwere ist ganz weg.»

«Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, Herrn N. öffentlichen Dank auszusprechen für die hergestellte Gesundheit meines Schweinebestandes... Nach viermaliger Fernbehandlung hat er mir den ganzen Schweinebestand gerettet.»

«Ich war mit meinem Sohn in 11 Jahren bei verschiedenen Aerzten, Professoren und Homöopathen, aber alles ohne Erfolg. Mein grösster Wunsch wäre nun, dass man solche Leute nicht mehr bekämpfen, sondern von massgebender Seite unterstützen würde.»

(Bin auch dafür.)

Fred



Im
PFAUEN
isst
trinkt
wohnt
man gut!

Modern renoviert, soigniert!

ZÜRICH . Schauspielhaus
Tel. 22191 Otto Ruf, chef de cuisine.

**BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN**

*Ihr Kur- und Ferien-Hotel
mit soignierter Küche
Gehr. Sprenger*